

Ueber  
**Phosgenit von Monte Poni auf Sardinien.**

Von

**Vinzenz Hansel.**

---

(Separat-Abdruck aus: „Zeitschrift für Krystallographie etc.“ II. 3.  
Leipzig, Wilhelm Engelmann 1878.)

# XX. Ueber Phosgenit von Monte Poni auf Sardinien.

Von

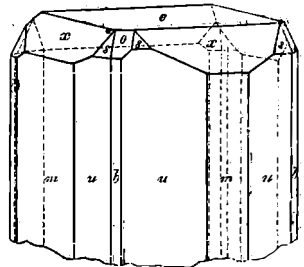
Vinzenz Hansel in Graz.

Während der Phosgenit von Gibbs auf Sardinien schon seit längerer Zeit bekannt und in Sammlungen verbreitet ist, wurden die ersten Nachrichten über das Vorkommen desselben auf den Bleierzlagerstätten des Monte Poni erst vor wenigen Jahren von Qu. Sella gegeben (s. Neues Jahrb. f. Min. u. Geol. 1874, S. 839). Hier findet sich das Mineral weit seltener, dafür aber in Krystallen, welche an Grösse, Durchsichtigkeit und Schönheit der Ausbildung denen von Matlock und Derbyshire, wo grössere Individuen ziemlich häufig sind, sehr nahe kommen. Einen ausgezeichneten Krystall erwarb Hr. Dölter auf Monte Poni während einer Reise in Sardinien und überliess mir denselben zur Untersuchung, deren Resultate im Folgenden mitgetheilt werden sollen.

Was zunächst die Dimensionen des mit einem zweiten kleineren und einigen Anglesiten auf körnigen Bleiglantz aufgewachsenen Krystalls betrifft, so hat derselbe bei 8—9 mm Querdurchmesser eine Höhe von 2 cm, also eine Grösse, die nur wenige andere, wie der in der Sammlung zu Cagliari befindliche und jene des britischen Museum (von Matlock) erreichen. Seine Combination ist die bereits an dem Phosgenit von Gibbs durch N. von Kokscharow\*) beobachtete:

$\infty P$	$\infty P2$	$oP$	$P$	$2P2$	$2P\infty$	$\infty P\infty$
110	210	001	111	211	201	100
<i>m</i>	<i>u</i>	<i>c</i>	<i>x</i>	<i>s</i>	<i>o</i>	<i>b</i>

Die Entwicklung der Flächen ist aus beistehender Figur ersichtlich. Dieselben sind, mit Ausnahme des vertikal gestreiften Prisma *m*, vollkommen eben und gestatteten die genauesten Messungen. Letztere wurden im mineralogischen Institut hiesiger Universität mit einem Jünger'schen Goniometer mit zwei Fernröhren ausgeführt, welches eine Ablesung auf 10" erlaubte. Die im Folgenden angeführten



\*) Vorles. ü. Min. Petersb. 1865 und Bull. d. l'Acad. Imp. de St. Petersburg VI.

berechneten Werthe entsprechen dem von Kokscharow angegebenen Axenverhältniss

$$a : c = 1 : 1,08758$$

Resultate der Messungen :

	Beobachtet:	Mittel:	Berechnet:
$c : x$	$= 004 : 444 = 56^{\circ} 58' 22''$ sehr gut	} $56^{\circ} 58' 49''$	} $56^{\circ} 58' 40''$
	$004 : 4\bar{4}4 = \text{---} 59 \ 6$ gut		
	$001 : \bar{4}44 = \text{---} 57 \ 32$ sehr gut		
	$004 : \bar{4}\bar{4}4 = \text{---} 58 \ 45$ gut		
$c : s$	$= 004 : 244 = 67 \ 39 \ 50$ gut	} $67 \ 38 \ 53$	} $67 \ 38 \ 54$
	$004 : 424 = \text{---} 38 \ 34$ »		
	$004 : 2\bar{4}4 = \text{---} 38 \ 48$ »		
$c : o$	$= 001 : 204 = 65 \ 48 \ 48$ »	$65 \ 48 \ 48$	$65 \ 48 \ 36$
$x : x$	$= 444 : 4\bar{4}4 = 72 \ 43 \ 37$ sehr gut	} $72 \ 43 \ 58$	} $72 \ 42 \ 54$
	$444 : \bar{4}44 = \text{---} 44 \ 20$ gut		
$s : s$	$= 244 : 2\bar{4}4 = 48 \ 54 \ 53$ gut	} $48 \ 54 \ 55$	} $48 \ 54 \ 50$
	(über o) $424 : \bar{4}24 = \text{---} 54 \ 56$ »		
$s : s$	$= 244 : 424 = 33 \ 59 \ 43$ »	$33 \ 59 \ 43$	$34 \ 0 \ 40$
(über x)			
$s : x$	$= 244 : 444 = 49 \ 27 \ 44$ »	$49 \ 27 \ 44$	$49 \ 27 \ 9$
$x : u$	$= 444 : 240 = 37 \ 48 \ 0$ sehr gut	} $37 \ 20 \ 47$	} $37 \ 18 \ 39$
	$444 : 420 = \text{---} 20 \ 47$ mittelm.		
$s : m$	$= 244 : 440 = 28 \ 38 \ 55$ gut	$28 \ 38 \ 55$	$28 \ 40 \ 40$
$s : o$	$= 244 : 204 = 24 \ 25 \ 27$ »	} $24 \ 25 \ 30$	} $24 \ 25 \ 55$
	$2\bar{4}4 : 204 = \text{---} 25 \ 32$ »		
$s : u$	$= 244 : 240 = 22 \ 22 \ 44$ »	} $22 \ 24 \ 59$	} $22 \ 24 \ 9$
	$2\bar{4}4 : 2\bar{4}0 = \text{---} 24 \ 42$ sehr gut		
	$424 : 420 = \text{---} 24 \ 30$ » »		
$m : u$	$= 440 : 240 = 48 \ 25 \ 25$ gut	} $48 \ 25 \ 54$	} $48 \ 26 \ 16$
	$440 : 420 = \text{---} 26 \ 23$ »		
$u : u$	$= 240 : 420 = 36 \ 52 \ 6$ sehr gut	} $36 \ 54 \ 48$	} $36 \ 52 \ 42$
	(über m) $2\bar{4}0 : 4\bar{2}0 = \text{---} 54 \ 30$ » »		
$u : u$	$= 240 : 2\bar{4}0 = 53 \ 44 \ 5$ gut	$53 \ 44 \ 5$	$53 \ 7 \ 48$
(über b)			
$u : b$	$= 240 : 400 = 26 \ 33 \ 45$ gut	$26 \ 33 \ 45$	$26 \ 33 \ 54$

Aus der vorzüglichen Uebereinstimmung zwischen Messung und Berechnung geht hervor, dass der Krystall von Monte Poni dieselben Winkelgrößen besitzt, wie die von Kokscharow untersuchten Krystalle von Gibbs, und dass das von dem genannten Forscher bestimmte Axenverhältniss in der That als ein sehr genaues angesehen werden kann.